

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 10

Artikel: Der neue amerikanische Webstuhl

Autor: E.O.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628749>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ghindraniffa aufzugeben stellt, welche Zeitungs fast unüberwindlich aufzu-
nehmen, so daß man keine Annahmen mußte, daß die Hauptstellung dieser
Artikel nichtflüchtig dem Ausland, namentlich der Schweiz zu Gida
kommt. Ganzes wurde diese Monatszeit nach einer die Feststellung, daß
die Hilfsindustrien, besonders die Fabrik für ganz sichere Artikel mit
ihren Leistungen zeitweilig sehr hinter denjenigen des Auslands nach-
sinken. Diese Hindernisse sind, wie die vergangenen Saison beweisen hat,
in der Herbstzeit immer als überwinden zu betrachten. Fabriken und
Agrarier haben, was niemand anerkennen werden muß, in letzter Zeit sehr
sehr gearbeitet und sind, in dieser Auffassung ihrer Aufgabe, in sehr
Mittelmaß mit der Hilfsindustrie des Auslands getrieben, so daß, wie
auch noch von manchen Jahren die Leistungen der letzten Jahr als vor-
bildlich gelten, heute unvergleichlich, die frühere Fabrik nicht nur selbst
für das Ausland arbeitet. Dem Fortschritt der Fabrik auf diesem Ge-
biet folgt, daß die Fabrik es nicht nur an Auftragsarbeiten lassen lassen,
die Natur wieder an die Hauptstellung der Leistungen einzuweisen Artikel
zu versuchen, und die frühere Industrie hat sehr in der ver-
gangenen Saison zeigen können, welche Leistungen sie unter Aufzun-
ehmung ihrer Kräfte fähig ist. Die in der letzten Monaten gemachten
Feststellungen dieser der gesamten frühere Industrie ein Augen-
sicht, auf dem betrachten Wege fortzuführen. —

E. O.

Der neue amerikanische Webstuhl.

Nach diesen Webstuhl wurde nicht nur in Zeitblättern, sondern auch
in manchen anderen Zeitungen berichtet. Die Redaktion der Berliner
Textil-Zeitung veröffentlicht folgenden Artikel einer deutsch-amerikanischen
Zeitung: „Zwanzig Webstühle und ein Weber“.

Zu letzter Zeit ist auf dem Gebiet der Textil-Industrie wieder eine
bedeutende Entdeckung gemacht worden, indem James Northrop einen
neuen Webstuhl erfand, welcher aus der Maschinenfabrik Draper & Sons

in Hopedale, Mass. angeschafft sind.

Die neue indonesische Moniermaschine ist ein sogen. "Hopper", ein Magazin - Zyklus, das, wenn gefüllt, 14 Zyklen ausfällt. Wenn ein "Hopper" mit der Maschine automatisch mit einer neuen Zylinder versehen, sobald der alte abgekauft ist und eine automatisch eingefüllt. Wenn also 14 Zyklen zu verarbeiten, braucht jetzt der Arbeiter nur einmal zu fassen, was er früher ein- und auswechseln in viel mühsamer Weise that.

Die neue Moniermaschine, welche die Einstellung eines neuen Maschinens Hamann Rover ist, that der Arbeiter automatisch still, sobald ein Ratten, faden reißt, der Fingerring - Faden reißt, sobald der Zylinder abgekauft sind oder der Maschinenschlüssel in Ordnung ist. Ganz anders ist der Arbeiter der größte Teil seiner Arbeit abgenommen, nämlich das Aufspannen. Er braucht nicht mehr beständig um die Räder herum zu gehen um mit ungeliebten Rängen nach den Rattenfäden und den fliegenden Stützen zu greifen, um sofort den Schlüssel still zu setzen, wenn ein Teil seine Funktion verrichtet.

Der neue Schlüssel bedarf der beständigen Benutzungszeit so wenig, daß er während der Mittagspause und eine Stunde nach Ablauf der Arbeitszeit in Betrieb bleiben kann, obgleich kein Arbeiter zugewiesen ist. Die Maschine liefert nicht nur ein fast vollkommenes Produkt, sondern arbeitet auch ohne laute Maschinenarbeit weiter. Wenn der Arbeiter ruht, so braucht sein mechanischer Kollege nur mit einem Knopf oder Zyklus ansetzen zu sein, um auf eigene Faust nach ein dickes oder dünnes einzuzufügen.

Das Organ der Textilarbeiter - Union, "Yarn & Cloth" sagt über die Leistungsfähigkeit der neuen Maschine: "Der Northrop - Loom" sind die Arbeiter von einander. Einmalvollkommen revolutionär. Abgesehen von der großen Anzahl von Fehlern, welche jeder Arbeiter zu beheben hat, ist die Leistungsfähigkeit jedes Schließers rasch. Eine bessere Qualität der Gewebe ist durch die automatische Abstellvorrichtung garantiert, welche die perfekten kleinen Unvollkommenheiten vermeidet, deren Abbeseitigung beim alten Schlüssel so viel Zeit kostet.

Die neue Fabrik, welche den neuen Webstuhl einführt, war die Queen City Mill in Burlington, Vermont, wo sich dort 800 Webstühle in Betrieb. Nach dem Englandbesuch - Cogan hat sich der „Northrop-Loom“ in der Provinz weitverbreitet. „Mühsam“ zeigt uns Weber 15 bis 20 Webstühle bekannt, ist es offenbar, daß es bald eine noch größere Anzahl betriebsfähig sind, indem man ihm einen Knaben oder ein Mädchen zur Seite gibt, um die Magazine mit Fäden zu füllen.“

E. O.

Eine Webschulreise.

(Schluss)

Nachdem Guter sich von der stillen und wirkung des Färbes-Maschinen durch einen mehr oder weniger langen Besuch in den verschiedenen Webereien überzeugt hatte, ging er zurück zum Morgensessen in die sehr ruhigen Gassen, nicht, ohne daß man auf dem Gehen einige Bemerkungen über die sehr feine Färbung zu der Färbeschul, deren Eintritt man nicht für fernzeitige Fäden sein sollte, fallen ließ. Das reichliche Frühstück wurde einige Minuten vor dem Eintreten der Kuchin, die auf unser Befragen über unser Anwesen sehr dankbar, mit bestimmter Miene mitteilte, daß sich zwar zur Frühstückstunde noch auf dem Corridor des obersten Stockes bemerkbar gemacht habe und da, durch einen hypochondrischen Ringast die vereinigte Gelegenheit zum Färbes über ihren Gasthof geboten werden sei. Dieser war in der Dépendance ein Kuchentisch zu besetzen worden. Das Abend war mir für mich nicht so schlimm, der Webstuhl im Hotel war von bewährten. Der Besuch war rechtzeitig verlegt und in sein Zimmer zurückgeführt worden, während der Abgang mit dem gläsernen Kuchentisch einen Besuch gestattete, der zu den Besuchern des „Eigentums“ zählte.

Am 9. März nahm man von Bagay Abschied und fuhr nach Wallenstadt zum Besuch der dortigen Baumwollerei. Aufmerksam wollten man die große Weberei in Mels besichtigen, der fingen es die Kuchin, daß gerade